Legende vom armen Trinker

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Legende vom armen Trinker

Er sass in vielen Stuben
betrunken und allein
und fiel so wie ein Regen
still in sich selbst hinein.

Aus blanken Glitzergläsern
steigt zum erhabnen Lauf
der Himmel und die Erde
der armen Trinker auf.

Und ist dann leer ihr Beutel,
und glänzt die Stirne bleich,
sind doch in ihrem Herzen
zuletzt die Trinker reich.

Zwei Engel uns zur Seiten,
wenns einst ans Sterben geht,
sie sagen, wo dort oben
das rechte Wirtshaus steht.

Und die ich traurig liebte,
jetz tritt sie aus dem Tor.
Sie hebt den armen Trinker
zur Seligkeit empor.

Albert Ehrismann.

Berichte der Sektionen.

Sektion Basel. — Im vergangenen Jahr hat Kollege Iselin sein Amt als Präsident der Sektion, das er von Kollege Paul Burkhardt übernommen hatte, niedergelegt. Obschon durch Krankheit behindert, leitete er unsere Sektion während 2 Jahren mit ausserordentlichem Geschick.

Durch Todesfall verlor unsere Sektion im abgelaufenen Jahr das langjährige Aktivmitglied Werner Koch.

Die Sektion Basel zählt gegenwärtig 74 Aktiv- und 100 Passivmitglieder.

Im vergangenen Jahr 1946 haben 12 Vorstandssitzungen und 9 Mitgliederversammlungen stattgefunden; diese waren durchwegs gut besucht.

Laut Beschluss der Sektion wurde im verflossenen Jahr den Kollegen, die den 60. Geburtstag feierten von der Sektion je eine wertvolle Handzeichnung gewidmet. So konnte den Kollegen Ernst Buchner, Otto Plattner und Paul Hosch schöne Blätter von Eugen Goll, Fritz Ryser und Christoph Iselin überreicht werden.

Infolge grosser Wohnungsnot musste leider das uns für Ausstellungszwecke von der Regierung überlassene Fälkli von der staatlichen Winterhilfe in Anspruch genommen werden. So konnte dies Jahr die schon traditionell gewordene Weihnachtsausstellung im Fälkli, die das vorherige Jahr einen annehmbaren, finanziellen Erfolg aufgewiesen hatte, nicht durchgeführt werden.

In der Suche nach einem neuen Lokal sind wir auch an das Kunstmuseum gelangt, zwecks Überlassung eines grossen, unbenützten Raumes auf dessen Areal. Unserm Gesuch wurde leider nicht entsprochen.

Ein grosses Positivum war die behördliche Annahme der von der Sektion formulierten Postulate. So wurde im Jahre 1946 der staatliche Kunstkredit um 10 000 fr. erhöht. 1—2 % der Bausummen soll bei staatlich subventionierten Bauten für künstlerische Ausschmückung eingesetzt werden. Dementsprechend sollen bei der weitern Etappe des Bürgerspitales 150 000 fr. für die Künstler frei werden. Neu ist ein Stipendienfond von 5000 fr. für ausgewiesene, reifere Künstler eingesetzt worden. Den jüngern Kollegen stehen wie bisher Stipendien aus dem üblichen Fonds zur Verfügung.

Der Regierung und dem Grossen Rate sprachen wir offiziell den Dank für ihr grosszügiges Entgegenkommen aus.

Im staatlichen Kunstkredite konnten dadurch die Aufträge an die Künstlerschaft erhöht und erweitert werden, wobei auch dieses Jahr die direkten Aufträge für Tafelbilder an Künstler, auch ein Vorschlag unserer Delegierten in der Kunstkreditkommission, beibehalten und weiter ausgebaut worden sind. In einer Eingabe an das Erziehungsdepartement regten wir eine Verlängerung der Amtsdauer unserer Delegierten in der Kunstkreditkommission von 2 auf 3 Jahre an, wie dies bei den Laienvertretern üblich ist, ferner eine Taggeldentschädigung für die Künstler, sowie obligatorische Sprechstunden des Sekretärs. Die Antwort hierfür steht noch aus.

Künstlerische Ereignisse bedeuteten:

die Abnahme des grossen Wandbildes von A. H. Pellegrini im Neubau des Bürgerspitales, eine durch die Raumverhältnisse bedingte, schwierige Aufgabe auch malerisch glänzend gelöst, eines der schönsten Werke Pellegrinis.

Die Fertigstellung des letzten und grössten Mosaikstückes in der Eingangshalle zur Universität durch Kollege Walter Eglin, das grosse in Komposition und Material einzigartige Werk, gab Anlass Kunstfreunde und Künstler in grosser Zahl und gemeinsamen Glückwunsch zu vereinen.

Das reiche Programm der Kunstkreditkommission fand unter den Kollegen ein lebhaftes Interesse. Der allgemeine Wettbewerb eines Freskos in der Einfahrtshalle des Frauenspitales zeitigte, trotz der Kürze des Termines (4 Monate) grosse Initiative. Von 58 eingegangenen Entwürfen erhielt den 1. Preis mit Ausführung Hans Stocker mit dem farbenfrohen, die ganze Wand ausfüllende « La joie de vivre » zugesprochen. Im 2. Rang stand die ernste, kompositionell und technisch reife Arbeit von Ernst Baumann.

Auch der Plastik Wettbewerb für das Grab des Einsamen ergab schöne Resultate unserer Mitglieder, so die künstlerisch qualifizierten Arbeiten von Alexander Zschokke, August und Ernst Suter.

Ein ausgezeichnetes Porträt des, in der Zwischenzeit verstorbenen Direktor Künzli, von Kollege Ernst Wolf ausgeführt, und die schönen Tafelbilder von Paul Burckhardt, Karl Moor und Numa Donzé sind vor allem zu erwähnen. Ebenso die schönen Glasscheiben von Jaques Düblin für den Spiegelhof.

Insgesamt sind dies Jahr beim Kunstkredit, sei es durch Preise im Wettbewerb, durch direkte Aufträge oder Ankäufen von Gouaches, Zeichnungen usw. 63 Maler und Bildhauer berücksichtigt worden, nicht eingerechnet die Ankäufe an der Weihnachtsausstellung. Es hängt viel davon ab wie unsere Vertreter in der Kunstkreditkommission die kulturelle und sociale Funktion dieser Kommission initiativ beeinflussen.

Die Formulierung der neuen Centralstatuten lösten in der Sektion eingehende Diskussionen aus.